

Die sieben Geschworenen von Triesen und die Einwohner die-  
ser Gemeinde geben mit Wissen und Willen des Ammanns Jakob  
Spiegel von Triesen dem Knecht Hensli Gassner, einem  
Walliser auf Triesenberg, die Alp Drâsgmiel in der  
Valûna als Erblehen für sechs Pfund Konstanzer Münz als Ehr-  
schatz und unter der Bedingung eines jährlichen Zinses von einem  
Pfund Konstanzer Münze.

Wir die siben aydsverren<sup>1</sup> ze disen ziten. Vnd die nächgebur alle  
geminlich ze trisen. Die von alter da gewesen, sesshaft als won-  
haft sind Rich / vnd arm, Wie wir denn namen händ. vergehin vnd  
tûgin kunt, offenlich an dem brief, aller menneglichem. Daz wir alle,  
glichlich mit güter / Vorbetrachtunge mit Einander willen, vnd wis-  
sent. Mit willen, Rât wissenn, vnd hand, des fromen beschaiden,  
jacob Amman spiegels<sup>2</sup> ze trisen, / Ze den ziten vnd  
tagen Do wir es och mit Recht, kreffteclich wol getûn mohten, habin  
gelihen, Recht vnd Redlich jemer mere ze Rechtem Ewigem / Erblehen  
vnd nach Erblehens Recht für vñsselb, für alle Vnser erben, vnd nah-  
komen. Dem Erbern kneht henslingâsner<sup>3</sup>, wallisern Vff tris-  
ner-/berg, vnd allen sinen erben ob er enwäre. Vnser aygen  
Alppli Daz hut ze tag Drâsgmiel<sup>4</sup> genant. Och Eben ledig, los.  
vnd vff trisnerberg / In der Alpp Vallûlen<sup>5</sup> gelegen ist, stost  
ainhalb an den haidbûhel. Dannenabhin in den Ersten March-  
stain der daselbs ze Rechtem vnderschaide / gesetzt ist. von dem selben  
marchstain entzwerhs her bis in den andern marchstain, mit dem loch.  
gat denn aber von dem lochrechten march / stain durahs volle heran  
vntz in den Brûnnen. von dem Brunnen vff vntz in den marchstain  
an Der Egg<sup>6</sup>. Dannen fürsich vf, bis in den / grât. vnd denn den grât  
hinan wider Vntz in den haydbûhel<sup>7</sup>. Vnd ist och dis Ewig vnser  
hinlassen, vnd verlihen des obgenantenn / Alpplis in Vallûl<sup>5</sup>, In  
den finantzen Zaychen, vnd Marchen als vorgschriben stat. mit gründ,  
mit grat, mit Wune, wayd zwyen, Wasen / holtz Vnd Veld, mit stôkk,  
mit stainen, stegen, wegen, Wassern vnd Brûnen, mit allen Ehaftinen,  
gûten gewonhaiten, Rehtungen, Fruhtenn / nützzen vnd zûgehörungen,

benemptem vnd vnbenemptem, frylich vnd Willentlich vollefürt vnd beschehen Als daz der obgedaht h e n s l i g a s n e r <sup>3</sup> / Vnd all sin erben die selben vnser Alpp D r â s g m i e l <sup>4</sup> jn jrn Marchen, mit allen zûgehorden jn Rehtz Erblehens wise vnd Rehten nu fúro jemêre / mere gantzlich jnne haben han, Waydan, Máyan, hõwan, Bûwan, nützzzen, niessen, handlen vnd versorgen sond vnd mugent, Wie jnen denn je / lieb, nutzlich vnd fûgklichen ist, als ândrü jrú gût, âne vnser selbs alder vnser erben vnd nahkomen gmain, als sunderbar sumen, vnd jerren / vngeuarlich. Vnd daz och mitnamen wann ald wie dik jetz oder hienach jnen das notdurftig ist, ald wirt von snews oder anders Vnwetters vnd / sachen wegen Er ald sin erben mit jro vehe waz daz ist, alle zit, wol herab in die Alp v a l l ú l <sup>5</sup> fliehn vnd wychen zû vns, vnsern hirten / vnd zû Vnsern vehe sond vnd mugend ob sú wend, vnd sich da enthalten vntz daz es besser wirt, doch also daz sú jro hirten by jro vyhe da ha- / bent, vnd och die selb milch dann je dalassend als dik es ze schulden kunt, vber kurtz, oder lang vngeuarlich. Sû mugend och allenart / Desselben tags als ab sich daz gefûgt mit jro Vehe wol wider vf jn d r a s g m i e l <sup>4</sup> varn, ob daz wetter wider als gût wirt, Daz sú dann / Je gedenkent, alder sú dunkt. Daz sú beliben mugind. Daz wir noch niemat an vnser statt sú daran och nit schâdegen súmen noch jerren / niemer jn kain Wise söllind, lutzel noch vil an alle geuârde. Der selb h e n s l i g ä s n e r <sup>3</sup> all sin erben, nahkomen, Wer denn je nach jnen daz ob- / gnant Älppli vnd lehen jnne hât oder nússet. sond och mitgedingde. vns allen vnsern erben vnd nahkommen járklich je Vff Sant Martis / tag. Oder jn den nehsten aht tagen vor ald nah âne geuârde, Daran ze Rehtem Ewigen Erbzinse, jemmer mere. Rihten, geben, vnd âne vnsern / schaden jn der aydswerren ze t r i s e n ains hand oder gwalt, wer der je denne ist. Erberelich antivrtten, Ain phund, gûter gnâmer gewonlicher / Phennig Costentzer mûns, Als denne je des járes hie ze land Offenlich geng, vnd löffig ist, ân als geuare. . . Beschiht daz dehains járes / nit, vber kurtz, oder lang zit. So ist vns daz selb Älppli D r â s g m i e l <sup>4</sup> jn sinen Marken jro lehen. mit grund, mit grât, vnd slehtz mit / allen zûgehörden zinsfellig. Vnd dannenhin gantzlich von jnen Wider ledig vnd los worden Daz wir darvs vnd damit wol fúro tûn vnd / geuarn múgent, waz vns denn fûgt ân jro selbs, vnd aller mengklichs sumen jêrren widerred vnd ansprach vngeuarlich . . . Wõlten och Er / ald sin erben jemer von disen Erblehen gar oder ainem taile mit verkoffen ald anders gân, Daz sond sú vns,

vnsern erben vnd nahkomen ver- /künden. vnd vor mengklichem anbieten, wellin Wir denn ân verziehen darzû komen, Vnd jnen als vil darvmb geben oder tûn als ander lût / So sond sú och des jn als Redlichen Dingen gunnen als andern lúten âne geuârde. wellin wir aber darzû nit sehen noch kôffen . . So múgend / sú darnach jrú Recht wol ändern vnd hingeben. wenn alder wem sú wend. Also daz vns doch mitnamen allú vnscrú Reht gen menegklichem / behalten sin ân all Jerung . . Wir haben och von dem Egeseiten Henslin gâsner<sup>3</sup> Vmb dis Erblehen des Vorgenannten alpllis, ze Rehtem / Erschazz emphanen sechs phund gûter, gnâmer phennig Costenzer múnss, Dero wir vorgedahten Aydswerren vnd nahbur ze trisen allersamt / nutzlich vnd gar von jm gewert sigin, nach vnserm willen Als vns wol benúgt hat. Vnd sollin och mitgedingde, wir selb, alle / vnser erben vnd nahkommen vnderschaidenlich, Sin vnd aller siner erben Reht, vnd gût wern vnd geweren sin, Nach gewonhait, vnd Reht / Vmb das Ewig Verlihen des obgenanten Alpellis vff Trisnerberg jn Vallú<sup>5</sup>, in sinen Marchen, mit allen Rehtungen vnd zûgehörden wâ / Wie oder gen wem es jnen an gaistlichen ald weltlichen gericht jemer nôtdürftig wirt mit, gûten trúwen aber ân all widerred vnd geuârde / Des alles ze wârem Offenem vrkünde, vnd gantzer wernder sicherhait, nu vnd hienach. So habin wir vorgedahten Aydswerren vnd die nah - / gebur alle gemainlichen. Vllissig gebeten, den obgênanten Aman spiegel<sup>2</sup> ze trisen, Daz Er von Vnsern vnd sin selbs wegen sin jnsigel ge / henkt hât an den gegenwertigen brief, Darûnder wir vns festklich verbûnden habin, fûr vnsselb, fûr alle vnser erben vnd nahkommen / Aller der vergichten gewerschaft, stukken, dingen vnd gedingden. Daz selb min jnsigel Jch obgedâht jacob Amman spiegel<sup>2</sup>, Durch jro / aller Ernstlichen bettwillen och fûr mich, fûr min erben, vnd nahkommen ze vrkund diss Erplichn verlihen Des Egenanten Alpellis vff trisnerberg, Daz alles mit, minen gûten willen, Günst Rât, wissend vnd hand vollefûrt, vnd beschehen jn den Rehten vnd mainunge / als vorbeschaiden ist, Wie es jetzo vnd hienach zerecht, gût, kraft wol sol vnd mag gehân ân all jerrung. Doch mir Vnd minen erben / nit fúro schâdlich noch bintlich wen als ainem andern der nahgeburn offenlich gehenkt hab an den brief . . Der geben ward / Do man von Cristes gebûrt, zalto Vierzehenhûndert, vnd darnach in dem dritten Jâr. An des milten sâligen herren Sant Nyco - / laus abent, Jn dem december.

*Übersetzung*

Wir, die sieben Geschworenen<sup>1</sup> zu diesen Zeiten und alle Einwohner von Triesen zusammen, die von alters da sesshaft und wohnhaft gewesen sind, reich und arm, wie wir denn heissen mögen, verkünden und geben jedermann öffentlich mit diesem Brief bekannt, dass wir alle in gleicher Weise mit guter Erwägung, mit gemeinsamen Willen und Wissen, mit Willen, Rat, Wissen und Hand des frommen und bescheidenen Ammanns Jakob Spiegel<sup>2</sup> in Triesen in den Zeiten und Tagen, da wir es auch rechtskräftig wohl zu tun vermochten, verliehen haben recht und redlich zu rechtem, fürderhin ewigen Erblehen und nach Erblehensrecht für uns selbst, für alle unsere Erben und Nachkommen dem ehrbaren Knecht Hans Gasner<sup>3</sup>, Wallisser in Triesenberg, und all seinen Erben, wenn er nicht mehr wäre, unser eigenes Äple, das heutzutage Drasgmie<sup>4</sup> genannt wird. Es ist frei und unbelastet und in Triesenberg in der Alpe Valüna<sup>5</sup> gelegen. Es stösst an einer Seite an den Heidebühl<sup>7</sup> und von da hinab zum ersten Markstein, der daselbst zur rechten Markierung gesetzt ist, von diesem Markstein hin und her bis zum andern Markstein mit dem Loch, vom durchlöchernten Markstein geht es aber dann ganz bis zum Brunnen heran, vom Brunnen hinauf bis zum Markstein an der Egg<sup>6</sup>, dann vorwärts hinauf bis zum Grat und dann dem Grat entlang wieder bis zum Heidebühl<sup>7</sup>. Dieses, unser obgenanntes Äpli in der Valüna<sup>5</sup>, überlassen und verleihen wir auch auf ewig in den Erträgen, Zeichen und Marken, wie oben geschrieben steht, mit Grund, mit Grat, mit Wunn, Weid, Zweigen, Wasen, Holz und Fels, mit Stöcken, Steinen, Stegen, Wegen, Wasser und Brunnen, mit allen Pflichten, guten Gewohnheiten, Rechten, Früchten, Nutzen und Zubehör, Benanntem und Unbenanntem aus freiem Willen dem obgedachten Hans Gasner<sup>3</sup> und all seinen Erben. Er und seine Erben haben diese unsere Alpe Drasgmie<sup>4</sup> aus unserem freien Willen in ihren Marken mit allem Zubehör in der Weise und mit Recht eines rechten Erblehens inskünftig gänzlich inne und besitzen sie, dass sie weiden, mähen, heuen, bauen, nutzen, niessen, handeln, besorgen sollen und mögen, wie es ihnen dann je lieb, nützlich und füglich ist, wie andere Güter, ohne unser oder aller unserer Erben und Nachkommen gemeinsamen oder einzelnen Einspruch, ohne Gefährde. Wann oder

wie oft es ihnen notwendig ist oder wird, des Schnees, andern Unwetters und anderer Sachen wegen, sollen und mögen er oder seine Erben mit dem Vieh, das dort ist, jederzeit wohl in die Alpe Valüna<sup>5</sup> fliehen und weichen zu unseren Hirten und zu unserem Vieh, wenn sie wollen, und sich da aufhalten, bis es besser wird; doch so, dass sie ihre Hirten bei ihrem Vieh da haben und auch die Milch jeweils da lassen, so oft sie zu schulden kommen über kurz oder lang, ohne Gefährde. Sie sollen auch möglichst am selben Tag, an dem das eintrifft, mit ihrem Vieh wieder nach Drasgmie<sup>l</sup> fahren, falls das Wetter wieder gut wird. Wenn sie je denken, oder sie es dünkt, bleiben zu müssen, so sollen weder wir noch jemand an unserstatt sie säumen und irren, in keiner Weise, weder wenig noch viel, ohne alle Gefährde. Derselbe Hans Gasner<sup>3</sup>, alle seine Erben, Nachkommen und wer jeweils nach ihnen das obgenannte Äpeli und Lehen inne hat oder nutzt, sind verpflichtet, uns allen, unsern Erben und Nachkommen jährlich je auf Sankt Martins-Tag oder in den nächsten acht Tagen vorher oder nachher ohne Gefährde dafür zu rechtem, ewigen Erzbins immer zu entrichten und ohne unsern Schaden in die Hand und in Gewalt eines jeweiligen Geschworenen zu Triesen ehrlich zu übergeben: ein Pfund guter genehmer, gewöhnlicher Pfennig Konstanzer Münz, wie sie jeweils in diesem Jahr hier zu Lande öffentlich gangbar und gebräuchlich ist, ohne alle Gefährde. Geschieht dies in einem Jahr über kurz oder lang nicht, so ist das Äpli Drasgmie<sup>l</sup> in seinen Marken, ihr Lehen, mit Grund, mit Grat und schlechthin mit aller Zubehör zinsfällig und von da an von ihnen wieder gänzlich ledig und los geworden, so dass wir fürderhin damit tun und lassen könnten, was wir dann für gut halten, ohne ihren oder irgend jemandes Widerred und Einspruch, ohne Gefährde. Wollten er oder seine Erben dieses Erblehen ganz oder teilweise verkaufen oder anderweitig veräußern, so sollen sie unsere Erben und Nachkommen verständigen und zuvor ihnen anbieten. Würden wir dann ohne Verzug dazu kommen und ihnen ebenso viel dafür geben oder tun wie andere Leute, so sollen sie es ihnen gerechterweise gönnen wie anderen Leuten, ohne Gefährde. Hätten wir aber kein Interesse am Kauf, so mögen sie ihre Rechte wohl ändern und veräußern, wann und wem sie wollen, aber so, dass uns doch unsere Rechte gegen jedermann erhalten bleiben, ohne alle Irrung. Wir haben auch von dem obgenannten Hans Gasner<sup>3</sup> für dieses Erblehen, das vorgenannte Äpli, zu rechtem

Ehrschatz sechs Pfund guter, genehmer Pfennige Konstanzer Münz empfangen, womit wir, vorgedachte Geschworene<sup>1</sup> und alle Einwohner zu Triesen, ordnungsgemäss und ganz von ihm bezahlt sind nach unserem Willen, was wir quittieren. Wir und alle unsere Erben und Nachkommen ohne Unterschied sollen ihm und allen seinen Erben rechte und gute Gewährleute sein nach Gewohnheit und Recht in Bezug auf das ewige Verleihen des obgenannten Älpelis auf Triesenberg in Valüna<sup>5</sup>, in seinen Marken, mit allen Rechten und Zubehör, wann, wie oder gegen wen es ihnen an geistlichen oder weltlichen Gerichten jemals notwendig würde, mit guten Treuen, aber ohne alle Widerrede und Gefährde. Zur wahren und offenen Beurkundung und ganzer wählender Sicherheit, jetzt und in Zukunft, haben wir, vorgedachte Geschworene<sup>1</sup> und die Einwohner alle gemeinsam, den obgenannten Ammann Spiegel<sup>2</sup> zu Triesen geflissentlich gebeten, dass er für uns und sich selbst sein Siegel an den gegenwärtigen Brief gehängt hat, worunter wir uns fest verbunden haben für uns selbst, für alle unsere Erben und Nachkommen, über alle die verkündete Gewährschaft, Stücke, Bedingungen und Verpflichtungen. Auf ihre ernstliche Bitte hin habe ich, obgenannter Ammann Jakob Spiegel<sup>2</sup>, mein Siegel auch für mich, für meine Erben und Nachkommen zur Beurkundung dieses erblichen Verleihens des obgenannten Älpelis auf Triesenberg an diesem Brief gehängt. Das alles ist mit meinem guten Willen, Gunst, Rat, Wissen und Hand durchgeführt und in der rechten Meinung geschehen, wie oben beschieden ist, und wie es jetzt und später Rechtskraft wohl soll und mag haben, ohne alle Irrung. Doch soll mir und meinen Erben das nicht schädlicher und verbindlicher sein, als einem andern Dorfeinwohner. Der Brief wurde gegeben, da man nach Christi Geburt vierzehnhundert und drei Jahre zählte, an des milden, seligen Herrn Sankt Nikolaus Abend im Dezember.

*Original: Gemeindearchiv Triesenberg, Nr. 3; Pergament 30,2 × 35,7 cm. — Bescheidene Initiale, gotische Kursive in brauner Tinte, Vorlinierung zum Teil schwach ersichtlich; gerade Zeilenführung; rechts und links 2 cm breiter Rand, oben 1,5 cm, unten ca. 5 cm. — Rundes Siegel unten in der Mitte an doppeltem Pergamentstreifen, 2,8 cm Durchmesser + S'ILLUM L'OB SP ? Schrift sehr abgegriffen; im Siegelfeld Spitzschild mit Baum oder Handspiegel; Rückseite Kerbe im vertikalen Grat. Rückseite der Urkunde kaum lesbar: «+ dass äplin / erlehen»; aus jüngerer Zeit: «1403 Aelpili = Erlehen Nr. 3»; Stempel der Gemeindevorsteherung Triesenberg; aus älterer Zeit mit breiter Pinselschrift ein Halbkreis mit Kreuz über dem Radius, dasselbe auf der Ab-*

*schrift von 1644. Auf dem unteren Rand Vermerk aus dem 17. Jahrhundert:* «Disse obgelmelte / Pfund Pfennig ist Anno 1665 abgelöst». Taf. X.

*Abschrift: im Gemeindearchiv Triesenberg Nr. 10. Pergament 34 × 46,5 cm. — Regelmässige Barockschrift, vorn 4 cm breiter Rand, rechts 1 cm breit, oben 2 cm, unten 5 cm breite Plica. In der Mitte unten an doppeltem Pergamentstreifen rundes, dunkelbraunes Siegel von 3 cm Durchmesser in Holzdose. Inschrift: S\* MARTI \* MAYR\*. Wappen: Quadrierter Schild, in Eins und Vier wachsende menschliche Figur, in Zwei und Drei gestürzter Sparren, Helmzier: das Wappenbild von Eins und Vier, Hammer in der Rechten.*

*Am Schluss des Urkundentextes steht:* «Dass dise abschriftt gegen dem originalbrief, So an Pergament, Schriftt, Vnd Jnnsigel, dermahl noch gantz Vnd Vnuersert: allain wegen der alten buechstaben nit Jedem ring zu lesen ist, / Colationirt Vnnd acultirt, auch Von worth zu wort gleichlautend abgeschriben worden, bezeüge ich Martin Mäyr derzeit geschwornor Landtschreiber baidor Graff. vnd herrschafften Vadutz / Vnnd Schellenberg, mit meinem Hierangehenckhten Jnnsigel Vnd Vnnderzogner Handtschriftt, Actum den andern Mây Jm Sechzechenhundert Vier Vnd Viertzigisten Jahr. / Martin Mäyr derzeit geschwornor Landtschreiber /baidor Graff : vnd Herrschafften, Vadutz vnd Schellenberg». — *Auf der Rückseite der Urkunde:* «Abschriftt/ Dess Erblehenbriefs vmb dz alppelin Drasgmüel ob Vallüna So / durch die Siben geschwornen Vnnd ganze gemeind zu Trissen dem / Hanssli Gasner am Trisnerberg Verlichen worden ist im Jahr / 1403». *Der Text stammt aus der Feder des obengenannten Landschreibers. Am untern Rand der Rückseite steht:* «Zue wüssen, das obwohlen disser Brieff Vnndt wahren abschriftt des Original Haupt Brieffs, Begreiff vnnndt / in sich haltet, das die Jnnhaber des Einuerleibten Alpelins, Drassgmül genandt, schuldig, Jährlich den geschwornen / zue Trissen auff Martini zu Erlegen, vndt bezahlhen 1 Pfund Pfennig Zünns das Jedoch auff Einwilligung, der gesambten / Gemeindt zú Trissen, solches Capital mit zwanzig Pfundt Pfenning gueter gangbarer diss Landts Münzen vnnndt / wehrung, auff Martini diss 1665.isten Jahrs, die dermahlen rechtmessigen Jnnhaber, besagten alpelins Thoma / Lamharth samt Consorten, abgelöst vndt der Gemeindt Trissen par bezahlt, Im vbrigen aber der haubtbrieff / mit allen seinen Puncten Marckhen vndt Jnstössen in sein würckhlichen kräftten sein vndt Verbleiben sollen, / dessen würdt hiemit bescheint».

«Ich Johann Christoph Morel, der Zeith Hochgräfflicher/ Hohen Embser Vaduzischer Vormundtschafftlicher Rath / vndt Landvogtey Verualter, bekhehn vie obsteht». *Daneben:* «Ich staffa banzer alter land-/ aman. der graffschafft vaduz / geschuorner der gmaind trissen bekhen / wie obsteth».  
(Vgl. JbL. 1940, 41, Siegel Nr. 3, Ospelt).

*Weitere Vermerke:* Mit Pinselschrift roter Halbkreis mit Kreuz über dem Radius; neuere Schrift mit Rötel: «1403 Abschrift 1644»; zwei Stempel der Gemeindevorsteherung Triesenberg.

*Regest:* JbL. 1908, 110 (Schädler).

*Literatur:* JbL. 1902, 160, 162 (Büchel; Klenze v., 41).

- 1 Die «siben aydswerren» sind die Geschworenen der Gemeinde. Vgl. KB. 256, 337 f., 403 f.
- 2 Jakob Spiegel, «grauf Hainrichs von Werdenberg herren ze Vadütz amman von Trisen», verehelicht mit «Elsbethen Stüssinen»; Spiegel besass den Hof des Klosters St. Luzi in Triesen zu Lehen. Spiegel ist um 1400 auch ein in Schaan-Vaduz vertretenes Geschlecht. LUB. 1/1, 308 ff.; 468; KB. 261, 352; JbL. 1902, 18, 22 (Büchel); JbL. 1940, 49 (Ospelt).
- 3 Hans Gasner, erwähnt auch in der Urkunde von 1406 Juli 9., Anmerk. 13 in diesem Band. LUB. 1/1, 264 Anmerk. 34, mit weiterer Literatur und Hinweisen; KB. 261; JbL. 1902, 163 (Büchel); JbL. 1939, 84 (Ospelt); JbL. 1960, 87 (Tschugmell).
- 4 Dräsgimiel (1378), ein Teil des Gebietes des heutigen Älplis. JbL. 1911, 122 (Ospelt); JbL. 1902, 160 (Büchel); JbL. 1908, 110 (Schädler); Klenze v., 9, 11.
- 5 Valüna, Alpe im Saminatal. Zur frühesten Form vgl. die Urkunde von 1378 Dezember 7., Anmerk. 2, sowie die Urkunde von 1406 Juli 9., Anmerk. 18. Wichtige Hinweise bei Ospelt, JbL. 1911, 139; ferner JbL. 1902, 160, 163, 166, 170, 212 (Büchel); JbL. 1908, 111, 120 (Schädler); Klenze v., 10, 27.
- 6 Egg, Egge (nicht Eck), eine in den liechtensteinischen Alpen öfter anzutreffende Bezeichnung. Vgl. die Urkunde von 1355 Oktober 29., Anmerk. 13; Gemeindearchiv Planken, Urkunde von 1603 Juli 21.; JbL. 1902, 165 f. (Büchel).
- 7 Zu «haydbühel» vgl. JbL. 1911, 126 (Ospelt).

35.

1404

Bischof Hartmann von Chur, Graf von Werdenberg-Vaduz, verpfändet seinen Teil der Herrschaft Schellenberg mit Einwilligung seiner Vetter, der Grafen von Werdenberg-Sargans, an seine Stiefbrüder Wolfhart und Ulrich Türing von Brandis.

Welche Erstliche / von Bischoff Hartman zú / Chúr<sup>1</sup>, so ein graff von / werdenberg mit wissen vnd / willen sein Vettern graff Rú- / dolphs von werdenberg von Sargans<sup>2</sup> Thúmbprobst zú Chúr, vndt graff Haúg<sup>3</sup>, vnd graff Heinrichs von wer- /